



Kompakt und kompetent!

Berücksichtigt alle aktuellen Normenänderungen!

- Erdungsanlagen und brandschutztechnische Forderungen
- Fachliche Voraussetzungen und Berechtigungen der Errichter
- Mess- und Schutztechnik
- Netzaufbau und Besonderheiten
- Betreiben von Netzen und Schaltanlagen u.v.m.

10 % Preisvorteil für ep-Abonnenten

Mittelspannungsanlagen,
2. akt. Aufl. 2011, 200 S., Broschur, 39,80 €,
Bestell-Nr. 3-341-01595-7,
Autor: F. Schmidt, K. Hempel

Jetzt bestellen!

www.huss-shop.de
Tel. 030 42151-325
bestellung@huss-shop.de



BETRIEBSFÜHRUNG

KURZ INFORMIERT



1 V.l.n.r.:
Thomas Bürkle,
Stefan Bürkle
– beide Geschäftsführer
Bürkle + Schöck,
Marie Müller, etz, Dr.
Jürgen Jarosch,
Geschäftsführer **etz**
Stuttgart

Foto: etz

„Weiterbildungs-Innovations-Preis 2012“

Der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, und der Staatssekretär im Niedersächsischen Kultusministerium, Dr. Stefan Porwol, zeichneten zur Bildungsmesse „didacta“ in Hannover das Projekt Entwicklungsbegleitung (ENWIBE) – ereignisorientierte Entwicklungsgespräche für Mitarbeitende in Produktion und Handwerk mit dem „Weiterbildungs-Innovations-Preis 2012“ (WIP) aus. Damit würdigt das BIBB dieses zukunftsweisende Projekt, das sich mit seinem innovativen Konzept um die berufliche und betriebliche Weiterbildung unter dem diesjährigen Wettbewerbsthema „Weiterbildung für Ältere im Betrieb“ verdient gemacht hat.

Unter den Preisträgern des „WIP 2012“ ist auch das Elektro-Technologie-Zentrum (etz) Stuttgart, das dieses Projekt als Projektpartner begleitete. Als Praxispartner im Handwerk war die Firma Bürkle + Schöck aus Stuttgart-Vaihingen (Bild 1) beteiligt.

Weitere Projektpartner sind das ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaft und Lernen, Ulm, sowie das IAT der Universität Stuttgart, das eng mit dem Fraunhofer IAO kooperiert.

Durch den Einsatz von qualifizierten internen und externen Entwicklungsbegleitern soll eine proaktive, langfristige und an den strategischen Unternehmenszielen orientierte Entwicklung, besonders der älteren Beschäftigten, gewährleistet werden. Hauptzielgruppe sind kleine und mittelständische Betriebe aus Produktion und Handwerk.

Internet-Auftritt mit besserem Suchservice



Mit der Überarbeitung des eigenen Auftritts im Internet beabsichtigt Gardemann, Vermieter von Arbeitsbühnen, seinen Kunden die Suche und Auswahl der geeigneten Arbeitsbühne zu erleichtern und anwenderorientierte Informationen zu vermitteln.

Suchmaschine. Für ein schnelles Auffinden der passenden Arbeitsbühne per Suchbegriff sind zudem nähere Erläuterungen und Empfehlungen für geeignetes Zubehör verfügbar. Auch Alternativen für Spezial-Einsatzgebiete werden aufgezeigt.

Sicherheits-Datenbank. Eine Besonderheit ist auch die Prävention zum Unfallschutz: in einer Sicherheits-Datenbank findet man eine Zusammenstellung aller Sicherheitshinweise, Vorschriften und Anordnungen für den Umgang mit Arbeitsbühnen.

Ergänzt wird der Auftritt durch eine eigene Trainings-Sektion, die Ausbildungs-Plattform – zu finden unter: www.gardemann.de.

Arbeitgeber stellen PSA

Schutzhelme, Arbeitshandschuhe, Warnwesten und mehr – Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) sollen helfen, arbeitsbedingte Risiken für die Beschäftigten zu minimieren.



90 MINUTEN, DIE ENTSCHEIDEN!

Gitterkabelbahnen aus Edelstahl:

- Funktionserhalt E30 – E90 (nach DIN 4102-12 geprüft)
- Einfach zu montieren
- Hygienisch (V2A)



light+building

Weltleitmesse für Architektur und Technik

Frankfurt am Main

15. – 20.4.2012

Besuchen Sie uns:
Halle 9, Stand C60!

www.alpma.de
☎ +49 8039 401-119

Die Kosten für die jeweilige Ausrüstung übernimmt der Unternehmer im Rahmen seiner gesetzlichen Pflichten. Dies gilt auch für Mitarbeiter in sogenannten atypischen Beschäftigungsverhältnissen. Egal, ob sie als Ein-Euro-Jobber tätig sind, in einem Mini-Job oder in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, der Arbeitgeber oder Maßnahmen-träger ist verpflichtet, allen Mitarbeitern die PSA zur Verfügung stellen, die ihrem jeweiligen Tätigkeitsprofil entspricht. Darauf weisen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hin.

Auch Zeitarbeitnehmer dürfen ihren Einsatz nicht ohne PSA beginnen. Wer die Kosten dafür trägt, ist Verhandlungssache. Üblicherweise stellt der Verleiher Sicherheitschuhe, Helm, Brille und Schutzhandschuhe bereit, während speziellere PSA vom Einsatzbetrieb gestellt wird.

Anders verhält es sich allerdings mit den Kosten für Berufskleidung ohne Schutzfunktion, die können an die Beschäftigten weitergegeben werden.

Für ihren Einsatz hat die PSA bestimmten Kriterien zu genügen:

Abgesehen von der CE-Kennzeichnung muss sie funktionsbereit sein, dem Stand der Technik entsprechen. Sie sollte ebenfalls ergonomische Aspekte wie Passform, Gewicht und Handhabbarkeit berücksichtigen. Gerade für Mitarbeiter, die neu im Betrieb sind und die Abläufe und Gefährdungen noch nicht kennen, ist eine Einweisung in den richtigen Gebrauch der PSA wichtig – **www.dguv.de**, Suchbegriff: **PSA**.



Was tun bei Verdacht auf Berufskrankheit?

Wenn Beschäftigte befürchten, dass ihre berufliche Tätigkeit die Ursache für ein gesundheitliches Problem oder eine Erkrankung sein könnte, ist Handlungsbedarf angesagt – so die DGUV.

Die Betroffenen sollten zunächst zum Hausarzt, wenn nötig auch zu einem Facharzt gehen, der die Symptome abklärt und eine erste Einschätzung zu den möglichen Krankheitsursachen geben kann. Ist er der Meinung, dass es sich

um eine Berufskrankheit handeln könnte, wird er eine Meldung („BK-Verdachtsanzeige“) an die zuständige

BG oder Unfallkasse schicken.

Auch die Erkrankten können sich selbst formlos an ihre BG oder Unfallkasse wenden. Hat der Arbeitgeber Kenntnis von der möglichen Berufskrankheit, muss auch er den Unfallversicherungsträger (UV-Träger) informieren. Auch die Krankenkassen können eine mögliche Berufskrankheit melden.

Nach Eingang der Meldung wendet sich der Unfallversicherungsträger an den Betroffenen, um den für die Entscheidung relevanten Sachverhalt zu ermitteln. Dazu können auch fachärztliche Gutachten in Auftrag gegeben werden. Die Ermittlungen nehmen meist viel Zeit in Anspruch. Liegt tatsächlich eine Berufskrankheit vor, ist es das vorrangige Ziel, mit allen geeigneten Mitteln die Krankheit zu heilen. Sofern dies nicht möglich ist, gilt es, die Krankheit zu lindern und eine Verschlimmerung zu vermeiden. Die gesetzliche Unfallversicherung bietet dazu eine breite Leistungspalette.

Hat die Erkrankung eine körperliche Beeinträchtigung zur Folge – Minderung der Erwerbsfähigkeit, MdE, von mindestens 20 %, erhalten die Betroffenen eine Rente.

Kleiner Helfer bei Verschmutzungen



Um schnell und sicher hartnäckige Flecken aller Art zu beseitigen, hat Würth neu ein spezielles Fleckenwasser im Lieferprogramm. Das Produkt,

das in handlichen 1-Liter-Dosen geliefert wird, entfernt alle werkstatttypischen Verschmutzungen wie Teer-, Öl-, Fett- und Schmierflecken gründlich und in kürzester Zeit. Das Fleckenwasser ist universell einsetzbar und eignet sich für viele Materialien, wie z. B. Polster, Teppichböden, Dachhimmel – gerade im oft strapazierten Transporter – und viele mehr.

Nach erfolgter Anwendung bleiben keinerlei Schmutzränder zurück, sodass das Reinigungsergebnis optisch in keiner Weise beeinträchtigt wird. ■



JUNG

Erleben Sie die innovative JUNG Technik live vom 15.04.–20.04.2012 auf der

light+building

in Frankfurt am Main
Halle 11.1, Stand B56/B72.

Das Musik-Center im Schalldesign bietet echten Hörgenuss: Sowohl in Kombination mit den JUNG Lautsprechern als auch über den Line-out-Ausgang an die HiFi-Anlage angeschlossen. Dabei klingt diese Docking-Station nicht nur gut, sondern dient zugleich auch als Ladegerät. Im Ein- oder Mehrfachrahmen montiert, macht es auch optisch eine gute Figur.

Klingt richtig gut

ALBRECHT JUNG GMBH & CO. KG
58579 Schalksmühle | www.jung.de